

seiten der wahlberechtigten Bürger wäre zu wünschen. Aus dem Stadtverordneten-Collegium scheiden dieses Jahr folgende Herren aus: Karl Gottfried Dörfel, Adalbert Seyfert, Bernhard Weisner, Theodor Schubart, Hermann Hagert, Gustav Bartholi, Richard Mödel. Im Amte verbleiben die Herren: William Lorenz sen., Karl Tuschke, Bernhard Frijsche, Ernst Horbach, Wilhelm Dörfel, Richard Hertel, Konstant Böhme, Alban Weichner, Louis Kühn, Emil Schubart, Ludwig Gläß, Oswald Kieß, Gustav Diersch und Oskar Georgi. Diese Letzteren, wie auch die Mitglieder des Stadtrathes und die besoldeten städtischen Beamten sind nicht wählbar.

— **Schönheide.** Eine Einrichtung, die noch lange nicht so bemutet wird, wie sie es verdient, sind die gegenwärtig fast an allen Orten eingeführten Volksbibliotheken. Es ist ja eine nicht erst zu beweisende Thatsache, daß es keine nützlichere und angenehmere Erholung nach des Tages Last und Mühen geben kann, als das Lesen eines guten Buches, und vielleicht bedarf es bei Manchem nur eines kleinen Anstoßes, eines Hinweises auf die bestehenden Einrichtungen u., die Vielen immer noch nicht bekannt sind, um ihn zu veranlassen, sich für die langen Winterabende mit ernster oder heiterer, wissenschaftlicher oder unterhaltender Lektüre — je nach Geschmack und Laune — aus der Volksbibliothek zu versehen. — Die Volksbibliothek zu Schönheide, die sich im Rathhause befindet, ist wöchentlich 2 mal geöffnet, am Dienstag, Abends von 7—8 und am Freitag von 4—5 Uhr. Für jedes entnommene Buch ist wöchentlich 1 Pfennig Lesegeld zu entrichten. Die Bibliothek, durch alljährliche Staatsbeiträge, das eingehende Lesegeld und andere Zuwendungen von Jahr zu Jahr erweitert, umfaßt gegenwärtig eine stattliche Reihe von Bänden und bietet gewiß einem Jeden etwas seinen Wünschen Entsprechendes. Die bedeutendsten Schriftsteller sind vertreten, wie: Ebers, Jensen, Fritz Reuter, Johannes Scherr, Freitag, Felix Dahn, Heyse, Auerbach u. v. A.

— **Stützenbrun.** Eines der unerfreulichsten Zeichen unserer Zeit sind die immer häufiger vorkommenden Kinderselbstmorde. Auch im hiesigen Orte ist gegenwärtig ein solch trauriges Ereigniß zu beklagen. Ein ungefähr 12 Jahre alter Knabe hatte vor Kurzem durch leichtsinniges Feueransühren einen unbedeutenden Waldbrand verursacht. Obgleich durch denselben nur wenige Bäume leicht beschädigt worden sind, so wurde der Vorfall doch bei der Gendarmerie zur Anzeige gebracht. Aus Furcht vor den Folgen seines leichtsinnigen Streiches hat sich nun der Knabe auf dem Boden seines elterlichen Wohnhauses erhängt.

— **Dresden.** Der namentlich auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit auch in weiteren Kreisen bekannte, bereits über 200 Mitglieder zählende Verein „Landmannschaft Erzgebirger und Vogtländer“, Zweigverein des unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stehenden Erzgebirgsvereins, hielt am 8. November in den freundlichen Sälen des Hotel Braun (Vereinsmitglied) seinen 1. diesjährigen Familienabend unter äußerst zahlreicher Theilnahme seitens der hier lebenden Landsleute ab. Nach Vortrag der Fest-Duverture von Contradi durch die Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere begrüßte der Vorsitzende des Festauschusses, Herr Grundbuchführer Richter, die Anwesenden mit warmen Worten, worauf abwechselnd Declamationen, Instrumental- und Gesangsvorträge folgten. Das Programm wies wie immer sehr gewählte Stücke auf und konnten sämtliche Aufführungen als höchst gelungen bezeichnet werden. Die Vortragenden, größtentheils Mitglieder des Vereins, wurden daher auch durch reichen Beifall seitens der Festversammlung belohnt. Nach dem Concerte folgte ein Ball, wobei den Theilnehmern hieran durch einen wunderhübschen Cotillon noch eine besondere Ueberraschung bereitet wurde. Erst in den frühen Morgenstunden trennte sich das muntere Völkchen; ein Jeder wohl mit dem Bewußtsein, wieder einmal in gemüthlicher und fröhlicher Weise einen recht vergnügten Abend erlebt zu haben. Durch die erfreulicherweise infolge des starken Besuchs erzielte gute Einnahme steht zu erwarten, daß dem Wohlthätigkeitsfond wieder eine ansehnliche Summe zugeführt werden kann. — Wir aber rufen dem strebenden Verein ein herzliches „Glück auf!“ zu und wünschen, daß derselbe zum Wohle des Erzgebirges und Vogtlandes kräftig weiter wachse und gebeihe.

— **Dresden.** Die königlich sächsische Militär-Intendantur hat die Proviantämter im Lande angewiesen, den Bedarf der Armee an Naturalien (Koggen, Paser, Heu und Stroh) auch in diesem Jahre wieder unmittelbar von den Landwirthen, bezw. durch Vermittelung der von diesen beauftragten Vertrauensmänner einzukaufen und, insoweit deren Angebote den Bedarf eines Magazins übersteigen oder aus Raumangel nicht sofort angenommen werden können, hiervon der Intendantur Kenntniß zu geben, damit sie von da aus nach anderen Magazinen verwiesen werden können. Der Landeskulturath für das Königreich Sachsen fordert die sächsischen Landwirthe auf, von dieser Gelegenheit zur Vermeidung des überflüssigen Zwischenhandels thunlichst Gebrauch zu machen.

— **Leipzig.** Mit dem Beginn des Winterhalbjahres hat nun auch die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege (sächs. Feldblakonen) ihre Thätigkeit begonnen und es werden unter der bewährten Leitung tüchtiger Aerzte nun auch in diesem Semester zahlreiche Studierende für dieses Amt vorbereitet werden. Die Ausbildung geschieht übrigens im Interesse der deutschen Kriegsdienstordnung, welche nur sorgfältig ausgebildete Krankenpfleger im Felde zuläßt.

— **Aus Falkenstein** schreibt man uns: Nachdem hier in den letzten Jahren eine Hochdruckwasserleitung, ein Centralschulgebäude, Krankenhaus, Rathhaus, Straßen und Kanäle gebaut worden waren, erfolgte am 10. November die Betriebseröffnung der in der kurzen Zeit von vier Monaten erbauten städtischen Gasanstalt. Dieselbe ist zunächst auf einen Jahreskonsum bis zu 100,000 Kubikmtr. eingerichtet, kann aber auch auf eine Jahresproduktion von 200,000 Kubikmtr. gebracht werden. Die Errichtung der Gasanstalt wurde der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Martinikensfelde bei Berlin übertragen. Diese vergab ihrerseits die Lieferung und Legung der Rohrleitung an die Königin-Marienhütte in Cainsdorf, die Ausführung der Gebäude an Herrn Baumeister Wenzel hier, der Ofen an die Stettiner Chamotte-Fabrik vormals Didier. Unsere Stadt hat in den letzten 6 bis 7 Jahren durch die Gründung von Fabriken, durch private und öffentliche Bauhätigkeit ein ganz neues Aussehen gewonnen. Von der Ausführung des in sicherer Aussicht stehenden Bahnbauwes, durch welchen Falkenstein mit dem Falkenauer Kohlenbecken in Verbindung gesetzt wird, erhoffen wir einen weiteren Aufschwung der Stadt. Die centrale Lage Falkenstein's im oberen Vogtlande, die leichte Zufuhr der billigen böhmischen Kohle, die verhältnißmäßig billigen Arbeitskräfte, der geringe Preis von Grund und Boden dürfte die Errichtung neuer Fabrikanlagen im hiesigen Orte besonders angezeigt erscheinen lassen. Die Stadtvertretung gedenkt das der Stadt gehörige Areal am Bahnhofe zu Fabrikanlagen zu ganz billigen Preisen abzugeben.

— **Friedrichsgrün b. Jwidau.** Dem „Wasserholenden“ Publikum unseres Ortes ist im vergangenen Sommer, wie schon früher uns von nahe betheiligter Seite berichtet worden ist, insofern eine nicht zu verkennende Erleichterung geschaffen worden, als das Wasser des einzigen öffentlichen Brunnens, welcher ausreichendes gutes Trinkwasser liefert, des sogenannten Hellenbrunnens, mittelst einer Turbine in das neben unserm hochgelegenen Gotteshaus gegrabene Bassin geschafft wird, von wo es durch eiserne Leitungsröhre allen Straßen zugeführt werden kann. Troy dieser Einrichtung aber trat öfter Wassermangel ein, wenn der Wind als die treibende Kraft fehlte, was in diesem Jahre allerdings häufig vorkam. Diese Mängel sind aber nun in neuerer Zeit ein für alle Mal durch Anschaffung eines kleinen Motors beseitigt, den eine Petroleumflamme in Bewegung setzt. Derselbe ist am Freitag vergangener Woche seiner Bestimmung übergeben worden und wird nun abwechselnd mit der Turbine seine Dienste thun. Damit dürfte, Dank den unausgesetzten Bemühungen des hiesigen Gemeinderathes, für unseren Ort eine Einrichtung geschaffen worden sein, welche, alle Klagen verstummend machend, jederzeit der Gemeinde zum Segen gereichen wird.

10. Ziehung 5. Klasse H. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 14. November 1888.

5000 Mark auf Nr. 21508 28084 33713 38766 54214 81645. 3000 Mark auf Nr. 2787 3354 4744 4564 5918 6959 9765 12199 14187 15081 18469 24920 27763 33092 34742 35378 36317 39028 42254 44187 44559 49451 50440 51749 52797 57834 59095 62685 64709 65710 72981 74499 76223 79092 80142 81761 82141 88376 88448 88228 94421. 1000 Mark auf Nr. 2569 2596 5108 5239 6189 8884 10447 10947 10837 14449 19325 21919 21501 21931 24952 26562 26096 30036 30142 31715 32348 33963 33023 34093 34441 35929 38261 40333 41201 41084 42207 42531 45062 47388 47396 48402 48795 49925 51787 55960 57527 57207 57613 61726 65089 66408 66487 68689 68480 70969 70215 73332 78286 78456 79265 81241 83142 88322 91050 94767. 500 Mark auf Nr. 2903 6518 6113 7503 7985 8789 8850 11255 15756 18168 23857 23976 26599 26871 26237 28731 30062 33722 38812 42427 48165 48226 50879 52273 53454 58149 59704 60578 61539 64441 68656 67988 69032 72778 76882 77785 77390 78563 86032 87114 89106 91838 92469 92695 94796 95365 98925 97550.

300 Mark auf Nr. 1611 2775 2857 3035 5205 5486 5166 5535 6907 6512 7386 7372 7506 8908 9201 10198 11553 13196 13387 14238 16586 16363 18043 19794 19164 20988 23743 25466 27205 27421 28974 28842 29476 29157 30759 30820 31326 32361 32596 33750 34698 36488 37239 38445 38509 38469 38761 38946 38086 40186 42163 43312 43433 43722 45501 46957 46775 46531 46767 46104 47283 48437 48967 49523 50155 50568 51079 51616 52887 52432 53412 54742 56921 57296 57778 60288 62710 63608 63751 63643 64945 64491 64872 64494 65016 65515 66174 66969 68466 68501 68328 70742 71169 71446 72359 72311 72721 73661 73551 74031 76123 78753 78060 79287 79512 81482 82014 82356 83521 84711 85482 86892 87262 87163 90125 90746 91671 91848 91262 94020 94515 94781 95802 97697 98808 99010.

11. Ziehung gezogen am 15. November 1888.

30,000 Mark auf Nr. 71156. 15,000 Mark auf Nr. 42713 77405. 5000 Mark auf Nr. 39162 46264. 3000 Mark auf Nr. 1936 2402 6002 6972 8300 12213 12390 12538 15161 15897 17677 19852 21751 21160 27950 28646 36447 39709 41347 43493 43229 44344 44779 46014 47848 54639 54983 55195 65162 82905 83320 93949 95330.

1000 Mark auf Nr. 2990 5720 6988 6826 6881 9628 9758 12158 13699 14148 15216 18175 21223 22251 23515 23704 25851 25575 25039 26640 28894 32271 35977 36440 39346 43095 46117 47823 47957 47359 50817 50216 50657 52248 52202 53026 58921 60013 61277 65778 66247 72522 73772 77656 78615 78928 79444 81489 84265 85444 89675 92294 93588.

500 Mark auf Nr. 1852 3768 3247 4873 5504 10090 11803 12931 17230 17792 19678 23785 26185 27695 19198 34348 40125 49015 49209 51158 52732 57276 58859 59359 59319 59954 65690 67059 72276 76535 77272 78585 78721 79538 81167 83303 84385 87996 90284 90917 91027 94646 98487 98746 99942 99145.

300 Mark auf Nr. 351 3394 5590 6805 6375 6997 8314 8696 8141 9522 9800 9951 11047 13648 13007 14760 14229 15971 16149 16360 17702 18071 18188 19468 19938 20347 20176 22213 25003 25656 25410 25290 27233 27498 27666 29104 30443 30101 31795 31648 31063 32369 34380 35945 35864 38128 38319 39323 40552 40876 41571 44075 44480 44020 47281 48794 49935 51401 51215 56890 56075 56519 58869 59745 60555 60597 61964 62377 62912 63270 63370 69716 70095 72217 72118 73249 73378 74831 74564 74793 75336 76808 76676 76833 77220 77591 77161 78447 80804 80064 81618 83426 84031 84616 86582 86473 88357 89008 91316 91517 92483 93417 95018 97330 98419 99519.

Bermischte Nachrichten.

— **Die größten deutschen Städte.** Nach den neuesten statistischen Nachweisungen ordnen sich die mehr als 80,000 Einwohner zählenden Städte des deutschen Reiches gegenwärtig nach ihrer Einwohnerzahl wie folgt: 1) Berlin 1,415,000 E.; 2) Hamburg 498,600 E.; 3) Breslau 313,500 E.; 4) München 278,500 E.; 5) Dresden 259,200 E.; 6) Leipzig 181,400 E.; 7) Magdeburg (mit Vororten) 171,100 E.; 8) Köln 170,000 E.; 9) Frankfurt a. M. 163,700 E.; 10) Königsberg 156,500 E.; 11) Hannover 148,600 E.; 12) Düsseldorf 125,400 E.; 13) Nürnberg 122,900 E.; 14) Bremen 121,500 E.; 15) Chemnitz 119,000 E.; 16) Danzig 118,000 E.; 17) Stuttgart 117,900 E.; 18) Straßburg 115,900 E.; 19) Elberfeld 113,200 E.; 20) Altona 111,800 E.; 21) Barmen 106,800 E.; 22) Stettin 103,600 E.; 23) Aachen 101,000 E.; 24) Krefeld 98,700 E.; 25) Braunschweig 90,500 E.; 26) Halle 87,500 E.; 27) Dortmund 84,600 E.

— **Ueber die Stellung des Deutschen Reiches** unter den europäischen Großstaaten hinsichtlich der Volkszahl ergibt sich aus angeführten Vergleichen, daß dasselbe mit 47 Mill. Einwohnern auf 540,600 Quadrat-Kilometer Fläche nur etwa halb so viel Einwohner hat, wie das europäische Rußland, dessen Bevölkerung auf 92 Millionen zu schätzen ist, die jedoch auf einer zehnmal größeren Fläche zerstreut ist. Dann kommen Frankreich und Oesterreich-Ungarn mit je 38 Millionen Einwohnern und einer etwas geringeren Bevölkerungsdichtigkeit wie Deutschland, bei dem diese 87 Einwohner auf 1 Quadrat-Kilometer beträgt. Der fünftgrößte Staat ist dann Großbritannien, mit 35 Millionen Bewohnern und einer die deutsche bedeutend übertreffenden Bevölkerungsdichtigkeit, und an sechster Stelle kommt Italien mit 28 1/2 Millionen, die etwas dichter zusammen wohnen wie unsere Bevölkerung.

— **Die Ueberwinterung der Topfpflanzen.** Die Topfpflanzen, die im Zimmer überwintert werden sollen, erfahren oft eine sehr nachlässige Behandlung, daß man sich nicht darüber wundern darf, wenn nur wenig Pflanzen in den Zimmern gedeihen. Im Gegentheil, man hat alle Ursache, sich zu wundern, daß noch so viele Pflanzen den Winter überstehen, ohne zu Grunde zu gehen. Jeder Blumenliebhaber sollte im Herbst seine Topfpflanzen genau nachsehen, zuerst natürlich, ob sich nicht Ungeziefer vorfindet, sodann, ob sich die Töpfe in gutem Zustande befinden, oder namentlich der Wasserabfluß in guter Ordnung ist. Ferner ist das Auffüllen von Erde nöthig. Man nimmt die oberste Schicht der Erde von dem Boden ab so weit das ohne Verletzung der Wurzeln möglich ist, und füllt dann so viel frische Erde darauf, daß die Erdschicht wieder die frühere Höhe erreicht. Gar zu reichliches Auffüllen der Erde ist schädlich, da dadurch der Wurzelhals bedeckt wird, was das Eingehen der Pflanzen herbeiführen kann. Zum Auffüllen wird am besten die gleiche Erdmischung genommen, in der die Pflanze steht, da aber nicht jeder Blumenliebhaber sich solche richtige Erdmischungen verschaffen kann, wird gute Gartenerde, womöglich mit etwas Torfstreu und je nach der in dem Topf befindlichen Erdart mit Sand gemischt, den Pflanzen schon gute Dienste leisten. Begossen wird der Topf nach dem Auffüllen nur noch einmal täglich, am besten des Morgens, und wenn irgend möglich, ist die ganze Pflanze zur selben Zeit täglich zu überbrausen. Werden die Pflanzen nach dieser Weise behandelt, so kann man im nächsten Frühjahr auf einen überaus reichen Blumenstolz rechnen, der die Freude eines jeden Blumenliebhabers sein wird.

— **Nachträgliches vom Hamburger Kaiserbesuch.** Als sich der Kaiser anschickte, die Kunsthalle nach eingemommenem Kaffee zu verlassen, wurde ihm eine große Düte voll Bonbons mit der Bitte überreicht, dieselbe seinen Söhnen mitnehmen zu lassen. Jeder Bonbon war in eine mit einem Soldatenbilde verzierte Hülle eingewickelt. Sichtlich erfreut betrachtete der Kaiser das Geschenk und sagte zu den Ueberreichern: „Ich bin nun in Petersburg, Kopenhagen, Stockholm und Rom gewesen, aber an meine „Jung-